

Main-Mafia

Die strafrechtlichen Ermittlungen gegen eine kriminelle Vereinigung in Frankfurt, die nach polizeilichen Erkenntnissen im Stile der Mafia „Behörden unterwandert“ und so Millionen gemacht haben soll, deuten darauf hin, daß auch Waffen eingesetzt wurden. Die Fahnder untersuchen derzeit, ob zwei Morde, die einem Italiener angelastet werden, auf das Konto der Organisation gehen. Als Konzessionärin eines ihrer Casinos hatte die Gruppe, die den Ermittlungen zufolge von den Brüdern Chaim und Hersch Beker angeführt wurde, eine 61jährige Frau eingesetzt, die nach Angaben von Fahndern bei der Genehmigungsbehörde nicht einmal vorgesprochen hatte. Einen verblüffenden Fund machten die Ermittler in der Wohnung



Chaim Beker

des Magistratsoberrats Gerhard Klein, der an der unrechtmäßigen Erteilung von Konzessionen für Spielclubs im Bahnhofsviertel mitgewirkt haben soll. Die Staatsanwaltschaft, die seit Mitte vorigen Jahres gegen die Bosse des Rotlichtmilieus und Beamte der Stadtverwaltung ermittelt, bestätigte Hinweise, daß in der Wohnung des Beamten zwei Schußwaffen entdeckt wurden. Bei einer Razzia wurden außerdem in den Spielbetrieben der Organisation 600 000 Mark und in der Villa von Hersch Beker 30 000 Mark in bar sichergestellt.

Bayern vorn

Die seit Anfang dieses Jahres geltende Devisenumtauschregelung scheint die Reiselust der DDR-Bürger kaum zu bremsen. 44 Prozent der West-Ausflügler wollen sogar ihren Jahresurlaub in der Bundesrepublik Deutschland ver-

Graf Kerssenbrock obsiegt

Der Kieler CDU-Politiker Trutz Graf Kerssenbrock, wegen seines couragierten Beitrags zur Aufklärung der Barschel-Affäre in der CDU in Ungnade gefallen, revanchierte sich vor Gericht bei mißgünstigen Parteifreunden. Im Streit um seinen akademischen Doktorgrad bescheinigte ihm jetzt das Verwaltungsgericht Schleswig, die Kieler Universität sei zur „Rücknahme“ des Titels „nicht berechtigt“ gewesen. Barschel-Anhänger hatten im Zuge der Bereinigung des Skandals dafür gesorgt, daß der Volljurist Kerssenbrock, 36, bundesweit als „Saubermann“ der Union gepriesen, seinen Dokortitel verlor. Sie machten publik, daß der Anwalt vor seiner mit der guten Gesamtnote „cum laude“ erfolgreichen Promotion in Kiel schon zwei vergebliche Anläufe in Hamburg unternommen hatte. Davon, hatte Kerssenbrock zwar ordnungsgemäß seinen Doktorvater in Kenntnis gesetzt, im Promotionsverfahren aber verneint, „dieselbe oder eine ähnliche Dissertation bereits bei einer anderen Universität“ eingereicht zu ha-



Kerssenbrock

ben. Daraufhin drängten ihn die Kieler zum Verzicht auf den Titel. Als die rechtswissenschaftliche Fakultät dann auch noch formell die „Entziehung des Grades eines Doktors der Rechte“ be-

bringen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Meinungsumfrage des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr an der Universität München unter 1500 Besuchern. Die meisten der Befragten (63 Prozent) zieht es nach Bayern, vor allem in die Alpen, weit weniger in den Schwarzwald, zum Bodensee und an die Nordseeküste. Ihre Lieblingsstadt ist München – die Bayernmetropole wurde doppelt so häufig angegeben wie das zweitplatzierte Hamburg. Fast ein Drittel der befragten DDR-Touristen planen jedoch schon für den Urlaubstrip ins westeuropäische Ausland. Spitzenreiter unter den nichtdeutschen Reisezielen ist Frankreich.

Jäger statt Raketen?

Um das 100-Milliarden-Projekt „Jäger 90“ zu retten, erwägt die Bundesluftwaffe den Verzicht auf ein neues Raketen-system zur Fliegerabwehr. Als Nachfolger der Nato-Luftabwehrrakete „Hawk“ sollte die Bundeswehr nach Plänen der Kohl-Regierung 2664 neue radargelenkte Flugkörper anschaffen. Das schon mehrmals verschobene Projekt trägt das Kürzel „MFS-2000“. Die Gesamtkosten wurden Mitte der achtziger Jahre auf rund vier Milliarden Mark veranschlagt. Die vom Bundeskabinett im Dezember gebilligte Verkleinerung der Bundeswehr und die absehbaren Ergebnisse der Wiener Abrüstungsverhandlungen (sie-



DDR-Bürger an der deutsch-deutschen Grenze